



Fachverband der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmen
Sparte Industrie der Wirtschaftskammer Österreich
A-1015 Wien, Schuberting 14, Postfach 26
Telefon: +43 1 513 15 88-0*
Telefax: +43 1 513 15 88-25
E-Mail: presse@gaswaerme.at
Internet: www.gaswaerme.at



Presseinformation

Studie: Fernwärme-Anschlüsse könnten verdoppelt werden

FGW: Über eine Million Wohnungen könnte zusätzlich mit Fernwärme versorgt werden / Positive ökologische Effekte und hohe Versorgungssicherheit durch flexiblen Brennstoff-Einsatz

Das derzeitige Potenzial für eine Fernwärmeversorgung in Österreich lässt eine Verdoppelung der heutigen Anschlüsse zu. Diese aktuellen Zahlen präsentierte der Fachverband Gas Wärme im Rahmen der Fernwärmeforum, die gestern und heute in Linz stattfanden. Aus heutiger Sicht liegt das Potenzial für den sofortigen Ausbau von Fernwärme bei weiteren 15.000 Gigawattstunden (GWh). Umgerechnet auf den durchschnittlichen Heizenergieverbrauch von Haushalten entspricht das Potenzial von 15.000 GWh der Versorgung von über einer Million Wohnungen mit Fernwärme. Derzeit beträgt die Fernwärmegesamtnachfrage in Österreich rund 13.000 GWh pro Jahr.

„Dass Fernwärme trotz der hohen Investitionen der Branche in den letzten Jahren noch immer enorme Ausbaupotenziale hat, ist energiepolitisch enorm wichtig. Das heißt, dass Fernwärme einen der größten Beiträge zur Versorgungssicherheit leisten kann“, erklärt Vorst.-Dir. DI Dr. Roland Pumberger, Bereichssprecher Wärme des Fachverbands Gas Wärme (FGW). Bei der Fernwärme-Erzeugung können verschiedenste Energieträger eingesetzt werden (neben fossilen Brennstoffen und Abwärme aus Kraft-Wärme-Kopplungen sowie industrieller Abwärmennutzung auch Biomasse, Geothermie, Solarenergie etc.). Deshalb zeichnet sich Fernwärme durch besonders hohe Versorgungssicherheit aus.

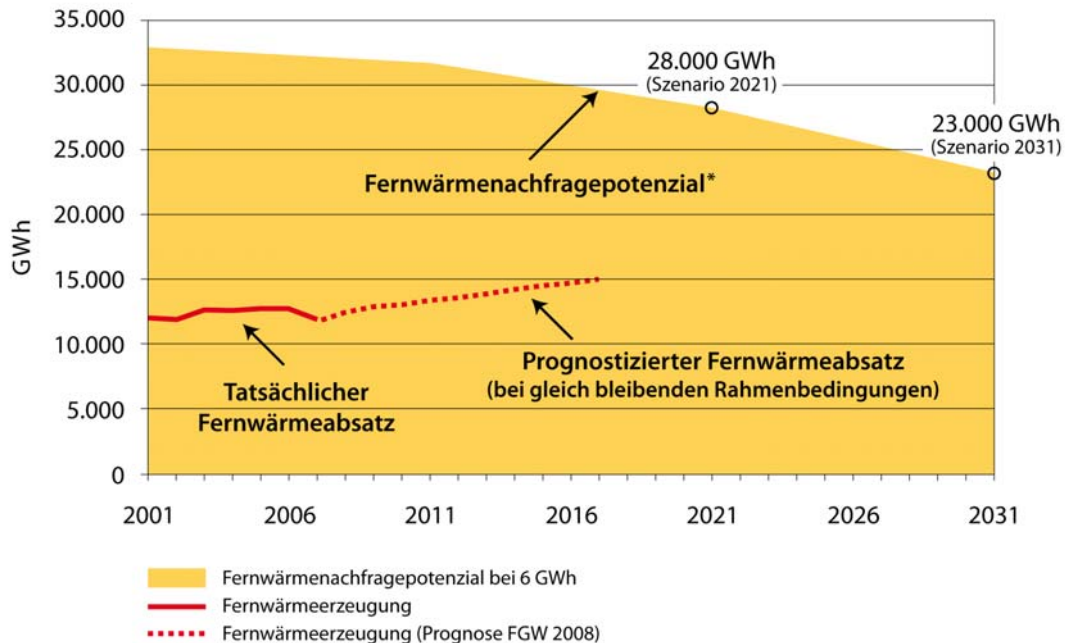
e7-Studie: Bis zu 36 Prozent weniger CO₂-Emissionen durch Fernwärme

Neben der hohen Versorgungssicherheit betont der Fachverband Gas Wärme auch die positiven ökologischen Aspekte der Fernwärme: Laut der soeben fertig gestellten Studie, die vom Forschungsinstitut e7 Energie Markt Analyse im Auftrag des Fachverbands Gas Wärme erstellt wurde, führt der Ausbau der Fernwärme zur Einsparung von Primärenergie in der Höhe von 15 bis 20 Prozent und zu einer Einsparung der CO₂-Emissionen von 30 bis 36 Prozent, im Vergleich zur getrennten Erzeugung von Wärme und Strom.

Zur Berechnung des Fernwärme-Potenzials legte das Forschungsinstitut e7 ein Netz aus rund 83.000 Rasterzellen über Österreich. Für jede einzelne dieser Rasterzellen wurde die Entwicklung der Wärmenachfrage für Haushalte und Dienstleistungsgebäude bis 2031 hochgerechnet. In einem weiteren Schritt wurde ermittelt, ob ein Potenzial für Fernwärme vorhanden ist und wie hoch dieses unter Berücksichtigung von hemmenden Faktoren realistischerweise sein könnte.

Bei der Festlegung, ab welcher Mindestwärmenachfrage ein Gebiet für die Fernwärmeversorgung geeignet ist, wurden im Rahmen der Studie drei Varianten untersucht: Eine Mindestnachfrage von 4, 6 oder 10 GWh pro Jahr und Rasterzelle. Die mittlere Variante, also einer Mindestnachfrage von 6 GWh ergibt für 2031 ein Nachfragepotenzial von 23.000 GWh, wie die folgende Grafik zeigt. Da die Gebäude thermisch und energetisch effizienter werden, sinkt auch das Potential der Wohnungen, die künftig erschlossen werden können. Deshalb ist der Ausbau von Fernwärme umso wirtschaftlicher und ökologisch, je schneller er durchgeführt wird.

Hohes Nachfragepotenzial nach Fernwärme



* Heizenergiebedarf sinkt aufgrund thermischer Verbesserungen der Gebäude, weshalb auch das Nachfragepotenzial nach Fernwärme entsprechend sinkt.

Quelle: Fachverband Gas Wärme / e7 Energie Markt Analyse GmbH

„Durch das neue Wärme- und Kälteleitungsausbaugesetz wird ein zügiger Ausbau der Fernwärme in Österreich unterstützt. Aber selbst durch die zur Verfügung stehenden, zusätzlichen Förderungen kann das Fernwärme-Potenzial auch bis 2031 nicht voll ausgeschöpft werden. Da Fernwärme nicht nur besonders versorgungssicher ist, sondern aufgrund der hohen Energieeffizienz auch sehr umweltfreundlich, ist eine zusätzliche Unterstützung des Fernwärmeausbaus energiepolitisch sinnvoll“, meint Pumberger.

Nachfolgend einige ausgewählte, von den Fernwärmeunternehmen aktuell geplante Investitionen:

- Wien: Fernwärmeleitung Donau verbindet die bestehenden Fernwärme-Haupttransportleitungen FHL Steinsporn (Grünhaufenbrücke), FHL IK (Reichsbrücke) und FHL Nord-West (Floridsdorfer Brücke)
- NÖ: Österreichs längste Fernwärmeleitung von Dürnrohr nach St. Pölten
- Linz: Erweiterungen des Linzer Fernwärmenetzes und Erhöhung der Zahl der angeschlossenen Haushalte von 50.000 auf 70.000
- Wels: Fernwärmeversorgung Betriebsbaugebiet Flughafen Wels
- Traun: Fernwärmeleitung zur Fernwärme-Erschließung von Traun
- Sbg: Anschluss der Wohnanlage Revertera im Südosten der Stadt Salzburg
- Ktn: Fernwärmeleitung Lendorf/Khevenhüller-Kaserne
- Graz: Fernwärmeanschluss/-ausbau Graz-Süd

Download der Grafik unter:

<http://www.gaswaerme.at/fw/services/prinfo>

Rückfragen:

Fachverband Gas Wärme

Mag. Michael Mock

Geschäftsführer

Mail: mock@gaswaerme.at

Tel: +43/1/513 15 88/13